

Halleische Zeitung

Interaktionsgebühren für die fünfgehaltene Seite oder deren Raum 18 Kr. 15 Kr. für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg. Belegten an der Spitze des Interaktionsgebührens pro Seite 40 Kr.

vorm. im G. Schwefelsche'schen Verlage. (Halleischer Courier.)

N 199.

Verlag der Actien-Gesellschaft Halleische Zeitung.

Halle, Dienstag, 26. August.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhardt.

1884.

Politische Wochenchau im Auslande.

Die Festigkeit des engen Freundschafts- und Bundesverhältnisses zwischen dem deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn ist durch die vertraulichen Besprechungen unseres Reichsstaatsministers mit dem österreichischen Minister des Auswärtigen Grafen Kalnoky in Paris aufs Neue vor der Welt bekannt worden. Die Wichtigkeit dieser Zusammenkunft wird allenorts in Europa anerkannt. — Die Zeiten, zu denen an dergleichen Vorgängen beunruhigende Gerüchte geknüpft worden, sind aber glücklicher Weise vorüber. — Bemerkenswerth erscheint, daß die Einigkeit in die Beziehungen Frankreichs mit dem zum allgemeinen Friedensbündnis gemordenen deutschen Reich sich auch in den Kreisen der englischen Liberalen Bahn bricht und daß dem leitenden englischen Minister gerade von Blättern seiner Partei zum Vorwurf gemacht wird, sich während seiner mehr als vierjährigen Amtsführung in dieser Hinsicht schwerer Unterlassungssünden schuldig gemacht zu haben. Die sonst nicht weniger als deutschfreundliche Zeitung „Ball Wall Gazette“ schloß ihre letzte, den deutsch-englischen Beziehungen gewidmete Auslassung mit der Forderung, es müßten über den Eingang des Londoner auswärtigen Amtes künftig die Worte: „Außer Deutschland kein Heil“ gesetzt werden.

Die Erörterungen der Presse über die Unterredung des Herrn v. Schlözer mit einem Berichterstatter des „Damb. Korresp.“ dauern noch fort. Die „Germania“, welche vergebens auf eine, den Bericht als erfunden bezeichnende offizielle Erklärung wartete, machte ihre Bestimmung in den leidenschaftlichsten Ausfällen und Drohungen gegen die Regierung Luft. Nicht verhehrt wurde ihre Laune durch die Behauptung, was einem möglichen Erfolg der Mittelpartei, welcher das Centrum der in dem gegenwärtigen Reichstage eingenommenen Stellung der gegenwärtigen Partei herausheben würde. Die Bekämpfung der Mittelpartei ist denn auch die von Seiten des Centrums ausgehende Lösung, die ohne Zweifel für die gesamte Wahlkraft der Partei maßgebend sein wird.

Was den französisch-chinesischen Streit betrifft, so drohen den neuesten Nachrichten zufolge, die wir im heutigen Hauptblatt zusammengestellt haben, die schweren Wetterwolken, die sich im fernen Ostens zusammengezogen haben, sich zu entladen. Schon seit einigen Tagen waren aus China Nachrichten in Frankfurt eingelaufen, daß im Rathe des Kaisers von China die kriegerische, jede Selbstständigkeit an die französischen Forderungen abgeleitete Partei die Oberhand gewonnen habe. Diese Nachrichten haben volle Bestätigung gefunden. Die chinesische Regierung verweigert jede Genehmigung für den Zusammenstoß bei Langson und hat ihre Bevollmächtigten von Shanghai zurückberufen. Da auch ein letzter dem chinesischen Kabinett bewilligter Aufschub am 21. d. Mts. abgelaufen war, so wurde der französische Vorgesandtschaft in Peking beauftragt, sich nach Shanghai zu dem Generalen Patenotre zu begeben. Am demselben Tage theilte der Gesandte Li Jong Bao Herrn Ferry mit, daß er Befehl erhalten habe, Paris zu verlassen und sich auf seinen Posten nach Berlin zu begeben. Die Abreise des Gesandten erfolgte am 23. d. M. Bei Frankfurt haben die Feindseligkeiten begonnen.

In Belgien machte die Bewegung gegen das Schicksal weitere Fortschritte. In einer Versammlung der liberalen Vereinigung in Brüssel wurde beschlossen, den Klammern einen Protest gegen das Gesetz zu lassen und für den Fall der Annahme des Gesetzes durch die Repräsentantenkammer den König zu erlangen, demselben nicht die Befähigung zu erteilen. Mit wachsender Theilnahme wandte sich die öffentliche Meinung der Kolonisationsfrage, insbesondere der Entwicklung der Dinge in Süd-Afrika und der dadurch veranlaßten Spannung mit England zu. Der Botschaft der englischen Regierung, der Kapkolonie die Proklamation der Befugnisse der südafrikanischen Rüste bis zu den portugiesischen Besitzungen mit Ausnahme Angra Pequenas anheim zu geben, auf diese Art Angra Pequenas einschließen zu lassen und jodann das für annettirt erklärte Land unter britischen Schutz zu stellen, veranlaßte die „N. Allg. Ztg.“, mit großer Entschiedenheit gegen das Vorgehen der Kolonialregierung Verwahrung einzulegen und die volle Verantwortung für das Vorgehen derselben der englischen Regierung aufzubürden.

Angewiesen ist die hochwichtige Nachricht ein, daß bei Anwesenheit Sr. M. Kronenboots „Wöme“ und des kaiserlichen Kommissars Dr. Wachtigal in Kamerun und an der Mündung des Windia die deutsche Flagge entfallen worden ist. Gleichzeitig ist durch ein anderes deutsches Schiff (Eisbaute oder Leipzig) die deutsche Fahne in Angra Pequenas oder, wie man es besser nennen wird, Südbrasilien angelegt worden. Die zwar noch nicht officiellen, aber im Wesentlichen zweifellos richtigen Mittheilungen von dem entscheidenden Vorgehen des deutschen Bevollmächtigten sind überall in Deutschland mit hoher Befriedigung und freudiger Begeisterung aufgenommen worden.

Auch die Kongofrage scheint die Diplomaten wieder lebhafter zu beschäftigen. Wie von verschiedenen Seiten gemeldet wird, sollen die Kabinete einig darüber sein, zur Regelung dieser Frage — voranzuschreiten nach Berlin — eine Konferenz zu berufen, welche vielleicht für die Festsetzung völkerrechtlicher Grundzüge in der Behandlung derartiger Fragen von maßgebender Bedeutung sein dürfte. Wie es heißt, würde auch die ägyptische Frage der Beratung der Konferenz unterzogen werden.

In der Lage der Dinge in Egypten scheint eine Aenderung neuerdings nicht eingetreten zu sein. Ueber die Lage General Gordons werden, wie immer, die verschiedenartigsten Gerüchte in Umlauf gesetzt. Die Vorbereitungen für die Unternehmung zur Befreiung Gordons und für den Entzug von Khartum werden mit aufsehend großem Eifer betrieben. Nicht eben erfreulich für die Aussichten des geplanten Unternehmens ist die Meldung von dem starken Fallen des Nils, in Folge dessen Dampfschiffe bei der Fahrt mitauwärts an den Ställen ein unüberwindliches Hinderniß finden würden, so daß man schon auf den von der englischen Regierung allerdings abgelehnten Besatzungssatz, die Operationsbasis für den Feldzug gegen Khartum nach Suakin zu verlegen.

Aus Debbah wird die Zusammenfügung von Hiffstruppen des Mahdi gemeldet, der an dem Plan eines Vormarsches gegen die Südgrenze Egyptens festhalten scheint.

Ein Londoner Telegramm überbrachte am Schluß der Woche Nachrichten aus Südafrika, welche ganz darnach angethan scheinen, jene fernem Landstriche in den Vordergrund des politischen Tagesinteresses zu rücken. Die Proklamation einer Vöcernepublik in Zululand, und noch dazu unter dem Protektorat des den Engländern so aufsehigen Transvaalkaais giebt dem Beobachter des seit Jahren zwischen den Engländern und den Afrikanern schwebenden Konfliktes ein interessantes Bild. Dazu tritt nun noch eine am Mozambique gegen die Portugiesen ausgebrochene allgemeine Erhebung, die von ersterer Bedeutung sein muß, da von den portugiesischen Kolonialbehörden dringende Gesuche um Verhinderung nach Europa ergangen sind. Für die politische Geschichte Südafrikas eröffnen diese neuesten von dort berichteten Begebenheiten anscheinend ein inhaltreiches Kapitel.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Der tiefe und freudige Eindruck der Nachrichten aus Afrika spiegelt sich in zahlreichen weiteren Betrachtungen der deutschen Presse wieder. So schreibt das nationalliberale „Leipziger Tageblatt“:

„Die Entwidlung, welche die deutsche Kolonialpolitik in den beiden letzten Monaten genommen hat, wird zugleich der „deutschfreimüthigen“ Partei die Augen über ihre ungebührliche Kurzsichtigkeit geöffnet haben, welche sie bei Verachtung der Postdamperverträge an den Tag gelegt hat. Während sie sich bemühte, die Höhe des Portos für einen Brief von Berlin nach Ost-Asien oder Australien festzustellen und die Rentabilität ein-r Dampfmaschine nach beiden Endzilen zu ermitteln, war der Reichskanzler bemüht, die englische Kolonialpolitik durch die deutsche zu erleben und Deutschland den Weg zum Weltmarkt auf der Grundlage der Gleichberechtigung mit den übrigen Nationen freizulegen. Davon hatten natürlich die Herren Richter und Hamburger keine Ahnung und deshalb ergingen sie sich in scharfsinnigen Betrachtungen über die Mangelhaftigkeit der Begründung der Postdamperverträge. Solche Auffassung von den Aufgaben der Gesandtschaft ist nun freilich nicht nach Fiebermanns Geschmack und nach dem dem des freimüthigen Bürgerthums in Stadt und Land, wie Herr v. Fockenberg einst die breiten Wäldersichten, welche national und liberal zu wählen pflegen, auf dem deutschen Südratze in Berlin vom Jahre 1879 bezeichnete. Diese Wähler werden Abgeordnete in den nächsten Reichstage senden, welche die Interessen des Reiches über die der Partei stellen, und das thun auch wir im Gegenjaze zu der sogenannten „deutschfreimüthigen“ Partei.“

In einem Berliner Artikel der Münchener Allgemeinen Zeitung“ wird darauf hingewiesen, daß die abfälligen Urtheile der „deutschfreimüthigen“ Wortführer über die Umsänge der deutschen Kolonialunternehmungen mehrwidergelei allmählig vorwunden sind.

Wenn nicht alles täuscht, so merken die Herren bereits, daß sie mit der allmählichen Besserung gegen eine Kolonialpolitik des Reiches einen großen Fehler gemacht haben. Soweit sie selbst es nicht eingesehen, ist es wenigstens ihre Presse. Es macht einen trüben Eindruck, zu sehen, mit welcher unangenehmer Freude freimüthige Blätter, wie das „Berliner Ztg.“, welche vor einigen Monaten der kolonialpolitischen oder vielmehr unpolitischen Weisheit ihrer Führer zuzurechnen, nunmehr das Vorgehen der Reichsbehörden als gänzlich mit ihren Wünschen übereinstimmend, ja beinahe als das Resultat der von ihnen lange vorgetragenen Wünsche darstellen. Nichts mehr hört von dem Steinbüchler Angra Pequenas, und mit aufrichtiger Genugthuung wird die Nachricht von Kamerun begrüßt. Vielleicht daß die Kritik sich nachträglich einstellt, wenn die Wahlen zum Reichstage vorüber sind. Aber vorläufig scheint man in den fraglichen Angelegenheiten mit der Regierung ein Herz und eine Seele. Die öffentliche deutsche Kolonial-Unternehmungen erklärt, als daß man derselben offen trogen möchte.“

Graf Herbert Wisnard war seiner Zeit, wie schon im Hauptblatt erwähnt, vom hiesigen auswärtigen Amt beauftragt worden, in London den Grafen Granville als englischen Minister des Auswärtigen um eine Unterredung über die Angra Pequenas-Sache zu erlangen, in welcher damals die Antwort auf eine Ende des vorigen Jahres gestellte Frage noch immer nicht fällig geworden war.

Carl Granville verlangte, daß an der Besprechung auch der englische Kolonialminister Lord Derby sich beteilige, allein der diplomatische Vertreter des Deutschen Reichs lehnte, wie die Köln. Ztg. jetzt mittheilt, es ab, diese Gelegenheit mit einer andern Verbindung als dem offiziellen Vertreter der auswärtigen Politik Englands, an den allein auch sein Auftrag gerichtet war, zu verhandeln. Aus der betreffenden Konferenz ist denn auch nichts geworden, aber wenige Tage nach dem zwischenfall erfolgten die Erklärung des englischen Amtes, welche dem ersten Reichsstaatsminister nach seinen Verfügungen in der Subjektionskommission des Reichstages zur vollen Befriedigung gereichte.

In Bezug auf die Gewaltthätigkeiten, welche englische Fischer in der Nordsee gegen Deutsche ausgeübt haben, und auf die Nützlichkeit von Kriegsschiffen derselben ist die am 6. Mai 1882 im Haag vollzogene internationale Konvention zur polizeilichen Regelung der Fischerei in der Nordsee außerhalb der Küstengewässer von Interesse. Nach Art. 25 derselben wird die Unterredung der Fischerei durch Kriegsschiffe der betragtschließenden Mächte, zu denen Deutschland und England gehören, ausgesetzt. Wenn Fischer des einen Vertragsstaates gegen Fischer einer anderen Nationalität Thätigkeit verübt oder denselben absichtlich Beschädigungen oder Verluste zugefügt haben, so sollen nach Artikel 36 immer die Gerichte desjenigen Landes, welchem die Fahrzeuge der Schuldigen angehören, für die Entscheidung zuständig sein. Im Fall Diebstahl wären dies also die englische Behörden.

Ausland.

Türkei. Wettendorf Bey ist, wie dem „V. Ztbl.“ aus Konstantinopel geschrieben wird, noch immer lebend, seit acht Tagen sogar bettlägerig. Dies läßt die von einer Berliner Zeitung gemachte Mittheilung über den Wettendorf Bey seine Arbeiten im Finanzministerium, denen er nun halb ein volles Jahr entzogen ist, nicht an wider aufnehmen können. Das französische „Blatt“ („Gazette diplomatique“) spricht von Mißbilligkeiten, welche zwischen der genannten Persönlichkeit und seiner heimathlichen Regierung ausgebrochen wären, und giebt als Grund an, daß Wettendorf Bey sich mit Umgehung der dortigen deutschen Vorkontroll zur Führung separater Verhandlungen zwischen Stambul und Berlin habe gebrauchen lassen, und daß in Folge dessen Herr Alfred Gieseler (dieser ist gemeint, nicht Charles Gieseler, den das französische Blatt nennt) die Aufgabe des Herrn Wettendorf übernehmen wollte, die türkischen Finanzen in Ordnung zu bringen. Letzteres ist nun absolut aus der Luft gegriffen; Herr Gieseler, dem es gewiß nicht an Fähigkeiten fehlt, diese Aufgabe durchzuführen, würde doch keineswegs seine gegenwärtige Stellung im Rathe der Staatsschuldenverwaltung aufgeben wollen. Entwehrt also soweit das Gerücht des französischen Blattes der Begründung, so ist doch das Eine zuzugestehen, daß der Stern des Herrn Wettendorf in der Türkei seit Langem im Erbleiden ist und daß es ihm kaum vergönnt sein wird, eine eingreifende Rolle zu spielen und sich wiederum eines Einflusses im Palais zu erfreuen, wie in der ersten Zeit seines Aufstieges in Konstantinopel. Seine Projekte zur Reformierung der türkischen Finanzverwaltung sind verurtheilt, das zu bleiben, was sie seit mehr als zwei Jahren sind: Projekte. Die Regelung der türkischen Finanzverwaltung ist eben eine Stiphsarbeit, an der auch die beste Kraft sich fruchtlos abmüht.

Bermischte Nachrichten.

Berlin, den 24. August.

Der General der Infanterie v. Kameke, Chef des 2. Hannoverischen Infanterie-Regiments Nr. 77, a la suite des Angener-Korps, feierte, wie die N. B. Z. nachträglich erfährt, am 14. Juni sein 50-jähriges Militär-Jubiläum. Se. Majestät der Kaiser beglückte den Jubilar an diesem Tage mit einem ihn hoch erhebenenden Glückwunschschreiben, sein Regiment verehrte ihm ein schönes Silbergeschloß und das Kriegsministerium, dem er befanntlich seit 26 Jahren vorgelassen hatte, beglückwünschte ihn durch ein Schreiben des Kriegsministers, General-Lieutenant von Arnart v. Schellendorff.

Zwei schwarze Schwäne sind kürzlich, wie die „Vollst.“ erfährt, Herrn Hagenbeck, dem Unternehmer der Eingalensien-Ausstellung, entflohen. Alle Nachforschungen in der Umgebung Berlins hatten bisher kein Resultat. Herr Hagenbeck hat eine namhafte Belohnung auf die Wiedererlangung dieser seltenen Thiere ausgesetzt und bittet alle diesbezüglichen Meldungen nach dem Ausstellungsparke gelangen zu lassen.

Das Opfer einer dummen Wette wurde in einer Wirthschaft in Wänden am 20. Abends ein Familienwater. Derselbe war nämlich die Wette eingegangen, eine Flasche Weibier zu leeren, ohne den Kork herauszunehmen und wollte dies dadurch ausführen, daß er den Kork mit einer Gabel in die Flasche steck. Derselbe ging indessen diese letztere in Trümmern, der obere Theil der Flasche drang dem Unvorsichtigen in den Oberbauch und durchschnitt die Hauptader, so daß der Tod in Folge Verblutung alsbald eintrat. Wie viel Menschenleben mögen wohl gegen dergleichen geistreichen Witten zum Opfer gefallen sein!

Eine Arbeiterrevolte ist, wie dem „Dziennik Polnanski“ aus Warschau mitgetheilt wird, in Brandow bei Warschau in der Leinwandfabrik von Siller und





Brüderstr. 18/20.  
Parterreu. I. Etage.

# Richard Voss.

Muster-Collectionen  
nach Auswärts franco.

## Gingegangene Neuheiten schwarzer Costume-Stoffe:

**Schwarze u. reinwollene Cachemires u. Cachemirienne** 110/120 cm breit, Meter 1,70 *M.* 2 *M.* und 2,60 *M.*  
**Cachemirienne** 120 cm breit, Meter 3 *M.* 3,50 *M.* bis 5,50 *M.*

**Schwarze reinwollene Fantasie-Stoffe**  
110 cm breit Virginia 1,90 *M.* u. 3 *M.*, 110 cm breit Granit 3 *M.*,  
110 cm breit Crêpe noir 3,50 *M.*, 110 cm breit Drap Allemaigne 4,50 *M.*,  
110 cm breit Tout du monde 4 *M.*, 110 cm breit Drap Armüre 3,60 *M.*

**Schwarze reinwollene foulirte Stoffe:**  
110 cm breit Drap Soleil 3 *M.*, 110 cm breit Soleil Foulé 3,20 *M.*,  
110 cm breit Bison 4,50 *M.*, 110 cm breit Cachemire des Indes 5,75 *M.*

**Schwarze reinwollene brochirte Fantasie-Stoffe.**  
110 cm breit Crêpe broché 3 *M.*, 110 cm breit Serge Pointé 3,20 *M.*,  
110 cm breit Granit broché 3,20 *M.*, Cachemirienne broché 3,50 *M.*,  
110 cm breit Armüre broché 3,75 *M.*, 110 cm breit Soleil Dammassé 3,50 *M.*,  
110 cm breit Natié Dammassé 4,50 *M.*

**Schwarze Seidenstoffe.**  
Schwarze weiche lüfterreiche Gewebe, sämmtlich ohne Apprêt.  
58/60 cm breit Satin Rhadamez 3,20 *M.*, Satin Amure 3,50 *M.*,  
58/60 " " Crefelder Seiden-Satin 4,50 *M.*, 5,50 *M.* und 6,50 *M.*,  
58/60 " " Satin Rhadamez 6,50 *M.* und 7,25 *M.*,  
58/60 " " Travers Satin 9 *M.*

**Schwarze Faille und Gros-Cachemires**  
55/58 cm breit Faille 2,40 *M.*, 3,60 *M.*, 55/58 cm Gros-Cachemires 5,25 *M.*  
und 6,00 *M.*

**Schwarzer Tailen-Futterstoff** 70 cm breit, Meter 6 *M.* Levantine.  
**Trauer-Crêpe** 70 cm breit, per Meter 5,50 *M.*

**Schwarze Crefelder glatte Sammete**  
45/48 cm breit 5,50 *M.*, 6 *M.* bis 8 *M.*, 50/55 cm breit 12 *M.*, 16—21 *M.*

**Schwarze gemusterte Sammete** reiche Auswahl, neueste Muster.

**Grosse Auswahl von Herbst-Mänteln** in den neuesten Ausführungen von den einfachsten bis hochlegantesten Façons.

### Bekanntmachung.

Zur Verbindung der Anfertigung von 500 ehm Pfasterband und Bebedungsties, sowie der Stellung von Ferkeln zum Balgen und Wasserfabriken für den Neubau der Kreischauffee von Gröbers nach Lohau und von Dsmünde nach Wiedersdorf wird hiermit auf

**Donnerstag, den 28. d. Mts., Nachm. 2 Uhr** in der Restauration am Bahnhof zu Gröbers Termin anberaumt, in welchem die Bedingungen vorher bekannt gemacht werden. [10485]

Die Landes-Bauinspektion Halle.

### Bekanntmachung

die bevorstehende Einquartierung betreffend.  
Es wird gewüncht, daß die Quartierwirthe sich bereit erklären möchten, während der Cantonnements-Zeit des 2. Bataillons Magdeburgischen Infanterie-Regiments No. 36 und 1. Bataillons 3. Thüringischen Infanterie-Regiments No. 71, vom 31. August bis 11. September cr. den Diensthelfern den Morgen-Kaffee und das Mittagbrod für einen mit der Einquartierung zu vereinbarenden, in den Grenzen der Mittel derselben sich bewegenden Preisz zu verabreichen.

Bekannt machen wir, daß die zur Aufnahme der Mannschaften freiwillig gemeldeten Quartierwirthe auf beställiges Verlangen diesem Bannthe entschrieben werden. Sollten indeß einzelne dieser Wirthe hierauf eingehen zu können von vornherein aus irgend welchem Grunde nicht in der Lage sein, so erlauben wir dieselben, dies bis zum 26. d. Mts. Abends in unserem Quartieramt anzugeben. [10485]

Der Magistat.

### Handelsregister

des Königlich Amtsgerichts zu Halle a/S.  
Zufolge Verfügung vom 21. August 1884 sind an demselben Tage folgende Eintragungen bewirkt:

In unserm Firmenregister, woselbst unter No. 1369 die Firma: **Nebert & Maercker** vermerkt steht, ist eingetragen:

Der Kaufmann **Richard Walther Gröbler** zu Halle a/S. ist in das Handelsregister des Kaufmanns **Hermann Maercker** als Gesellschafter eingetretet, und die nunmehr unter der Firma:

**Nebert & Maercker**

bestehende Handelsgesellschaft unter No. 573 des Gesellschaftsregisters eingetragen.

Demnach ist in unser Gesellschaftsregister unter No. 573 eingetragen:

Die Gesellschafter der unter der Firma:

**Nebert & Maercker**

mit dem Sitze zu Halle a/S. am 10. August 1884 begründeten offenen Handelsgesellschaft sind:

- 1) der Kaufmann **Hermann Maercker**,
  - 2) der Kaufmann **Richard Walther Gröbler**,
- beide zu Halle a/S.

Halle a/S., den 21. August 1884.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII. [10475]

### Wassermühlen-Verpachtung.

Die an der Wipper in Ibersstedt bei Bernburg belegene landesfiscalische **Wahlmühle** nebst den dabei befindlichen Wohn-, Mühl- und Stallgebäuden und Garten, sowie

3 Futzmorgen (ca. 4 Magdeb. Morgen) Acker in Bullenstedter Feldmark,  
8 Morgen 31 OR. = 2,0866 ha Acker am alten Zoll in Güstener Feldmark,

sollen auf die Zeit vom 1. October 1884 bis 1. October 1896 öffentlich auf das Meistgebot verpachtet werden.

Zu diesem Behufe ist ein Termin auf

**Freitag den 9. September d. J. Nachmittags 3 Uhr** im **Mühlengebäude zu Ibersstedt** anberaumt worden und werden Pachtbewerber unter dem Bemerken dazu eingeladen.

1) daß die Pachtbedingungen im Termin bekannt gemacht werden, vorher auch bei der Kreisstaße eingesehen sind, und

2) daß jeder Pachtbewerber sich vor dem Termine über seine Befähigung und seine Vermögensverhältnisse auszuweisen, auch eine Bietungscaution von 150 *M.* bar zu erlegen hat.

Bernburg, den 22. August 1884. [10428]

Verzogl. Kreis-Sasse.

E. Hoffmann.

### Eden-Theater.

Heute Dienstag

Grosse Parforce-

Vorstellung

(repräsentation ex-

quisite),

in welcher nur die vorzüg-

lichsten Nummern zur Auffüh-

rung gelangen.

Unt. diesen Andern: **Jan 3. Male: Novität! Novität!**

**Dimnia, Daatn,**

oder

**Das Reich der Insekten.**

Phant. Zauberspiel mit

brillanter sehr neuer

Costüm-Ausstattung, arrang-

irt von Dir. Schenk.

**Diamantina,**

die räthselhafte

**Lulltänzerin**

**Sign. Espinosa.**

(In meinem Theater in Göln

a/Oh. und Breslau an

153 Abenden zur Ausführung

gelangt.

Neu! Die moderne

Kloppgeister unter den

Wissagern, über der

Spuk in allen Ecken.

Die Enten-Jagd im

Salon.

Poesie u. Zauber (Der geübte Zauberer

gewinnt).

Auftreten des Königs aller

existirenden, **Bauchredner**

**Prof. Nürnberg**

mit seiner litig u. Familie.

Director **Schenk's**

**Excursionen**

um die Erde.

Die letzte Woche.

Die tollste Hofage

**Riesen-Wunderfontaine**

in prächtiger Ausstattung.

Im Saal:

**Excelsior.**

Große Freie.

Anfang 8 Uhr.

Kasseneröffnung 7 Uhr.

2 *M.* Billets fürloge und

Parquet zu ermäßigten Prei-

sen bei Herrn **Steinbrecher**

& **Jasper** zu haben. [10482]

Morgen Mittwoch

**Zwei Vorstellungen.**

Nachmittags letzte **Kinder-**

u. Schüler-Vorstellung.

### Freyberg's Garten.

Theatre Dissolving Views.

Dienstag den 26. August

Zweite große brillante

Demonstration

der

Riesen-Pracht-Welt-

Tableaux

verbunden mit

**Monstre-Concert**

der gesamten städtischen Capelle.

Entrée a Person 30 *St.*

Anfang des Concertes 8 Uhr.

Billets haben nur zu

der Vorstellung Gültigkeit, wo

sie gelöst wurden.

10494 Hochachtungsvoll

**Prof. H. Anotelli.**

### Café David.

Heute Dienstag Abends von 8 Uhr an

### Grosses Militair-Concert

ausgeführt von der Capelle des Kgl. Magdeb.

Füsilier-Regiments Nr. 36.

Entrée a Person 30 *St.* **O. Wiegert**, Capellmeister.

**Brunnenfest zu Dürrenberg.**

Die Feier des diesjährigen Brunnenfestes findet am 14., 15.

und 16. September cr. statt.

Dürrenberg, den 21. August 1884. [10457]

Königliches Saßamt.

### Landwirtschafts-Schule in Hildesheim.

Aufnahme neuer Schüler am Montag, den 6. October d. J.

Valdige Anmeldung erforderlich. Weitere Auskunft durch den Unter-

zeichnerten. **E. Michelsen**, Director. [10075]

### Familien-Nachrichten

**Todes-Anzeige.**

Gestern Abend starb im

Alter von 14 Jahren 5 Mo-

naten unsere jüngere unig-

geliebte Tochter **Anna**.

Halle, 24. August 1884.

**A. Ziervogel** und Frau. [10451]

**Todes-Anzeige.**

Theilnehmenden Freunden

und Bekannten hierdurch die

traurige Nachricht, daß heute

morgen unser guter Gatte,

Vater, Schwieger- u. Groß-

vater, der frühere Kaufmann

**Friedrich Netze**

nach kurzem Krankenlager in

seinem 75. Lebensjahre sanft

entschlafen ist. [10459]

Beelenfeldt,

den 24. August 1884.

Die trauernden Hinter-

blieben.

### Todes-Anzeige.

Den am 20. August er-

folgten Heimgang seiner lie-

benden Mutter, Frau

**Dr. Hausmann**

in Rieße

theilt hierdurch allen Freun-

den und Bekannten mit

**Dionius Hausmann**

in Liebenwerda.

### Dank.

Für die liebevolle Theil-

nahme beim Begräbniß un-

seres viel zu früh verstorbenen

guten Mannes und Vaters,

für die uns von allen Seiten

zu theil gemordene reiche Blum-

menpflanze und für die vom

Herrn Pastor **Weber** am

Grabe gesprochenen Trostes-

worte fagen wir Allen unsern

tiefgefühltesten Dank. [10464]

Dürrenberg,

am 22. August 1884.

Die Familie **Mahler**.

Ich bin auf einige Wochen

verreist. Die Herren **Hr.**

**Hertzberg, Mekus** und

**Taufert** wollen die Güte

haben mich zu vertreten.

**Dr. Hochheim.**

Ich fudge einen tüchtigen Schrei-

ber, nicht zu jung, derselbe muß

schon bei einem Gerichtsvollzieher

gearbeitet haben. [10466]

**H. Perling.**

Gerichtsvollzieher in Apolda.

Gebauer-Schweitzler'sche Buchdruckerei in Halle.